



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 107. Mittwochs den 10. September 1817.

Paris, am 4. September

Se. Majestät der König haben dem Königl. Baierschen Kammerherrn Grafen von Münster den Königl. Preuss. St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Rittmeister von der Armee v. Randow, zu Craowahne, den Königl. Preuss. St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Der Staatsrath und General-Intendant der Armee, Herr Ribbentropp, ist von Leipzig hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische General-Major von Denkerdorff ist von Dobberan hier angekommen.

Se. Hoheit der General-Lieutenant Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz sind nach dem Rhein von hier abgegangen.

Bei der am 4ten d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 36ster Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 2500 Thlr. auf No. 37931. 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 41826 und 63433. 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2935 43039 und 61367. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 16883 30107 42168 und 44922. 5 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 33440 38615 51454 55246 und 62667. Die kleinern Gewinne von 50 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinn-Listen bei den Einnehmern zu ersehen.

Die Ziehung der 2ten Klasse dieser 36sten Classen-Lotterie ist auf den 2ten October d. J. festgesetzt.

Pippstadt, vom 28. August.

Gestern, Mittags um 1 Uhr, waren wir so glücklich, die Hofnung des Vaterlandes, unsern verehrten Kronprinzen, bei uns einziehen zu sehen; empfangen von einer Schaar berittener Bürger des Landsturms, unter Anführung des Landraths von Hörde. Ungeachtet der unglünstigen Witterung besahen Nachmittags 5 Uhr Ihre Königl. Hoheit die umliegende Gegend der Stadt, konnten jedoch, wegen Ermüdung, dem vom Herrn Bürgermeister veranstalteten Balle nicht beiwohnen, an welchem sämtliche hohe Militär- und Civil-Autoritäten jedoch Theil nahmen. Uebrigens war die Stadt geschmackvoll erleuchtet, und eine erfreute Volksmenge durchjog jubelnd die Straßen. Heute ließen Ihre Königl. Hoheit die hier garnisonirende Husaren-Escadron, so wie eine Abtheilung des 1sten westphälischen Landwehr-Regiments, die Musterung passiren, und schienen mit der schönen Haltung sämtlicher Truppen besonders zufrieden zu seyn. Gleich nach beendigter Musterung setzten Hochdieselben unter dem Jubelruf der Anwesenden Ihre Reise über Paderborn, Stadtberge nach Arnberg im erwünschten Wohlseyn fort, begleitet von dem Wünschen eines durch Ihre Huld und Freundlichkeit entzückten Volkes.

Hofen, vom 2. September.

Am Sonnabende gegen Abend hatte unsere Stadt das Glück, Seine Königl. Hoheit den

Prinzen August von Preußen, auf Seiner Reise zur Besichtigung der Artillerie, von Schlessen, zur hohen Freude Seiner erhabenen Schwester, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise und Ihrer Durchlauchtigsten Familie, hier eintreffen zu sehen. Sonntags früh war Specialrevue und Montags große Manöbres, denen gestern auch Ihre Königl. Hoheit beizuwohnen geruheten. Sonntags Nachmittags nahmen Se. Königl. Hoheit die Aufwartung der hiesigen Militär- und Civil-Behörden an, und reisten Montags in der Nacht, nachdem Sie an diesem Tage bei Sr. Excellenz dem kommandirenden General im Großherzogthum Posen, Herrn General-Lieutenant v. Thümen, zu Mittage gespeist und den Abend in der Familie Ihrer Durchlauchtigsten Schwester zugebracht hatten, wieder von hier ab.

Aachen, vom 30. August.

Man will hier wissen, daß unsere Stadt vielleicht noch einmal das Glück genießen könnte, Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen in ihrer Mitte zu sehen, von wo höchstselben sich nach Brüssel, zum Empfange Ihres erlauchten Vaters, begeben würden.

Brüssel, vom 28. August.

Am 23ten sind Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen über Spaa hier eingetroffen, haben dem Geburtsfeste Sr. Maj. beigewohnt, und sind noch denselben Abend nach Wesel zurückgereiset.

Der Graf Regnault de St. Jean d'Angely, der, nachdem er zu Antwerpen Befehl erhalten hatte das Königreich zu verlassen, hier eingetroffen war, ist gestern Abends nach Preußen abgereist. Zwei Brigadiers der Marechaussee begleiten ihn in seinem Wagen.

Aus Sachsen, vom 22. August.

Man hofft, daß die nächste Leipziger Messe gut ausfallen werde, weil sowohl durch den reichlichen Ausfall der Erndte sich die Anzahl der Einkäufer im Lande vermehren wird, als weil man auch aus fernem Gegenden viele Handelsleute erwartet. Jeder braucht etwas, dessen Ankauf er immer verschoben hat, das er aber nunmehr nicht länger entbehren kann.

Nach der in unserm Lande im Ganzen sehr gut ausgefallenen Erndte sind schon die Preise

des Getreides bedeutend gefallen; indessen klagt man in vielen Gegenden sehr über Mangel an Regen, wodurch der Wachsthum des Rohrs und der Kartoffeln sehr gehindert, das Säen von Raps und Winter-Rüben aufgehalten, und die Gerste hie und da vor der Zeit reif wird.

Mit der Krone, die für den König von Hayti in Leipzig gearbeitet worden seyn soll, verhält es sich folgendermaßen: „Der Berufte, ein geschickter Goldarbeiter, der Mitglied der Büchsen-Gesellschaft im Hôtel de Bavière ist, hat diese dem Präsidenten dieser Gesellschaft aus Scherz bestimmt. Sie lag in seinem Zimmer unter einer großen Glasglocke, schön gearbeitet, verguldet, mit Steinen, oben auf mit einem ungeheuren Rauchtopas besetzt, und mag wohl 100 Thaler werth seyn. Da nun die Menschen nicht bemerkten, daß darauf steht: „dem erlauchten Büchsenpräsidenten, und die Diegel mit Weintrauben besetzt sind, so war er nur von Paris gekommen, aufzuhängen, sie sey für den König von Hayti. Auf die Anzeige davon in der Zeitung erkundigte sich der französische Gesandte in Dresden bei der sächsischen Regierung, worauf diese das Nähere in Leipzig untersuchen ließ, und sich diese Geschichte auf das Ergößlichste endigte.“

Vom Rhayn, vom 30. August.

In Erier haben Se. Majestät der König von Preußen den Hutmacher Furius, der im vorigen Winter theuer erkaufte Kartoffeln den Armen und den Soldaten wohlfeil wieder abließ, mit einer silbernen Medaille beschenkt.

Zur Vollziehung der dem General Müßling vom Könige von Preußen anbefohlenen trigonometrisch-militärischen Aufnahme des Großherzogthums Niederhein, wird jetzt geschäftet. In dem Bezirk von Aachen ist dies Geschäft den Lieutenants v. Verten und v. Frommholz übertragen, und alle Behörden und Einwohner sind angewiesen, denselben den erforderlichen Beitrag zu leisten.

In einer Bekanntmachung der Regierung zu Aachen heißt es: „Bei den auf allerhöchsten Befehl angestellten näheren Untersuchungen über die Ursache der verspäteten Ankunft des Ostseeischen Unterstüßungsetreides hat sich bis jetzt keines der verbreiteten Gerüchte bestätigt, wonach die Unternehmer der Lieferung jenes Roggens, Crelinger und Endell, das im vori-

gen Frühjahr zuerst aus der Ostsee nach Holland verfrachtet und dort angekommenen Unterfruchtungsgetreide seinem Zwecke entzogen und zu Privatspeculationen benutzt haben sollen.“

In der Münchner Zeitung liest man eine Vergleichung der Getreidepreise des Jahres 1793 gegen 1817. Der Mittelpreis des Scheffels im Jahre 1793 war: Weizen 11 Fl. 30 Kr., Roggen 9 Fl., Gerste 7 Fl., Hafer 6 Fl. 5 1817 war der höchste Stand des Getreidepreises am 14ten Juny: der Scheffel Weizen 90 Fl. 43 Kr., Roggen 68 Fl., Gerste 53 Fl. 55 Kr., Hafer 21 Fl. 46 Kr. Selbst in der ältesten Geschichte Baierns vermag man so außerordentlich hohe Getreidepreise nicht nachzuweisen.

Den 4. August 1817 übergab der Dekan Richard Schildknecht des aufgelösten Stitz zum heiligen Veit in Herrieden (im Eichstädtischen) den am Herrieden liegenden Pfarrern und ihren Nachfolgern feierlich seine zahlreiche Bibliothek zum vollen Gebrauch als Eigenthum, nebst dem auf seine eigene Kosten neu dazu errichteten Gebäude.

Auch in Baiern ist die Feier des Reformationstages auf drei Tage verfügt worden.

Sicheren Nachrichten zufolge hat der König von Baiern dem von seinem Gesandten in Rom, dem Bischof Hasselin, abgeschlossenen Concordats-Vertrag, die Genehmigung verweigert; doch soll nun ein anderer Bevollmächtigter mit neuen Instructionen abgefertigt werden, um die Unterhandlungen wieder zu beginnen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 26. August.

Der Kaiser hat befohlen, daß die von den Franzosen in den Venetianischen Staaten verfügten Personalsteuern mit Ende dieses laufenden Jahres 1817 aufzuhören haben. — Die seit mehreren Jahren im Dalmatinischen und an der ganzen Küste des adriatischen Meeres wüthende Ernte, hatte mehrere Tausend Dalmatier bewogen, aus ihrem Vaterlande zu wandern und sich nach Dodaen, auf türkisches Gebiet zu übersiedeln. Da nun die gute Ernte in diesen Provinzen wieder Unterhalt verspricht, und es doch immer im Vaterlande am besten ist; so sind 2000 von diesen Auswanderern wieder umgekehrt, und liegen jetzt an der Grenze ihres ursprünglichen Vaterlandes, woselbst sie die Quarantaine auszuhalten haben, innerhalb

welcher Zeit sie auf Staatskosten verpflegt werden. Dagegen hat eine nicht unbedeutende Zahl Monteneziner, die nach Rußland auszuwandern wollten, die Erlaubniß erhalten, ihre Reise durch die österreichischen Staaten dahin zu bewerkstelligen, da ihnen die Erlaubniß dazu von den türkischen Behörden versagt war.

Innsbruck, vom 20. August.

Gestern Abends 10 Minuten vor 5 Uhr verspürte man in unserer Stadt ein ziemlich starkes Erdbeben, und zwar so, daß man in einem Kirchthurne das Anschlagen einer Glocke bemerkte; in den Häusern, welche längs dem Innufer liegen, war die Erschütterung stärker als in jenen in der Stadt.

Aus der Schweiz, vom 26. August.

In der zwanzigsten Sitzung am 12ten d. M. wurden zwei Voten des französischen Ministers abgelesen, in welchen mittelst weitläufiger Deduction bewiesen werden will: Frankreich könne, außer dem der Schweiz bereits ertheilten Bergünstigungen in Betreff der Einfuhr ihrer Käse und Strohhochwäagen, in keine nähere Erörterung über die Handelsverhältnisse eintreten, es sey denn schweizerischer Seits 1) die Abtretung des Val de Dappes (ein im Juragebirge hinter dem Berge Dollé, ungefähr 6000 Morgen enthaltendes Waldgebirge) von Frankreich erwünscht zur Straße von Mornet nach Gay, für die Schweiz aber wichtig als starker Bergpaß, befunden als solcher in den Kriegsergebnissen vom Jahre 1814, und 2) die Anerkennung des Artikels im Allianz-Tractate, betreffend das Niederlassungsrecht der Franzosen in der Schweiz, feierlich zugesprochen. Die unerwartete Verbindung ganz fremdartiger Gegenstände, welche in diesen Antwägen vorkommen, und die noch unerwartetere Gültigkeit und der diplomatische Werth, welche man ihr heiligen wollte, nebst der Tendenz und den Folgen, die daraus nachtheilig für die Schweiz abgeleitet werden sollten, machten einen tiefen Eindruck auf die ganze Versammlung, welche vor allem einmüthig beschloß: gedachte Gegenstände wieder zu trennen, und jeden derselben in besondere Untersuchung zu nehmen. — Daß die Allianz vom Jahre 1803 durch die seither eingetretenen Umstände überhaupt, besonders aber der für die Schweiz höchst lästige Artikel

über französische Niederlassung, nur durch die Uebernacht des damaligen französischen Mediators erzwungen, nicht mehr staatsrechtlich verbindlich sey, schien allgemein anerkannt; und auch gegen die Abtretung des Val de Dap-pes erhoben sich von allen Seiten die höchsten Bedenklichkeiten. Nicht nur beharrte der Gesandte von Waadt auf seinem im vorigen Jahre über diesen Gegenstand gemachten Antrag und dem darauf erfolgten einmüthigen Beschluß der Tagfsagung: diesen Stand in seinem legitimen Restitutionsgeschäft zu unterstützen; sondern es eröffneten auch mehrere Gesandten die wichtige Betrachtung: ob es bei den von den hohen Verbündeten selbst der Schweiz eingeräumten erweiterten Grenzen, und der Anerkennung der Neutralität, der Tagfsagung zukommen könne, in Abtretungen garantirten neutralen Gebietes zu willigen? u. s. w. Diese und andere wichtige Betrachtungen bewirkten den Beschluß, eine Commission niederzusetzen, welche in Untersuchung und Berathung nehmen und die Resultate derselben in abgesonderten Gutachten der Tagfsagung vorlegen soll.

Paris, vom 25. August.

„Vorgestern war eine glänzende Musterung der in der Hauptstadt und Umgegend liegenden Schweizer- und königlichen Garde. Achtzehn Tausend Mann Fußvold, Geschütz und Reiterei waren auf den elysäischen Feldern in 3 Treffen aufgestellt, an deren ersten Reihe der König, in dessen Wagen sich J. J. ff. H. die Herzogin von Angoulême und Berry befanden, unringt von den Prinzen und einem zahlreichen Generalstabe zu Pferde langsam, und, wie es schien, mit vielem Wohlgefallen an diesem glänzenden Schauspiele, herabfuhr. Als der König den Herrn Grafen von Ruzpin auf dem Balkon der Militär-Schule wahrnahm, und dieser ihm seine Zufriedenheit über die Haltung und Fertigkeit der Truppen bezeugte, rief ihm der König zu: „Sire, ich bin stolz auf ein Lob wie das Ihrige.“ Auch der Herzog von Wellington wurde unter den Zuschauern bemerkt. Nach einigen, von dem Herzoge von Reggio befehligten Uebungen zogen die Truppen vor S. Majestät dem Könige vorbei, der alsdann, von dem Fremdenruf des Volks begleitet, in seinen Pallast zurückkehrte.

Am nämlichen Tage war bei dem Herzoge von Aumont, erstem Kammerherrn des Königs, ein musikalischer Verein, dem der Baron v. Vincent, Lord Wellington, Graf Pozzo di Borgo und mehrere andere ausgezeichnete Fremde bewohnten. Der Herr Graf von Ruzpin kam erst später, in dem Augenblicke, wo ein, zur Feier des Ludwigsfestes auf unsern König verfaßtes und von Paer in Musik gesetztes, Gedicht abgesungen wurde, und äußerte sich sehr beifällig über den Inhalt desselben.

Heute, am Feste des heil. Ludwigs, sollen vor den elysäischen Feldern Wein und Eswaaren unentgeltlich ausgetheilt werden. Zu diesem Behuf sind Gärten, Springbrunnen mit Wein und Trinktische, 48 an der Zahl errichtet. Die Springbrunnen werden sich bestimnt um 5 Uhr öffnen, und die Austheilung von Eswaaren um dieselbe Zeit anfangen. In den beiden Vierecken der elysäischen Felder werden Spiele, Schauspiele, Erholungen und Belustigungen gegeben, welche ihren Anfang um 2 Uhr nehmen und bis 11 Uhr dauern sollen. Außerdem wird ein großes Feuerwerk und eine allgemeine Erleuchtung des Platzes und der öffentlichen Gebäude Statt finden. Gestern waren schon freie Schauspiele.

Der Herzog von Wellington wird am 26ten in sein Hauptquartier abgehen, zur großen Musterung der englischen Schaaren, welcher, wie es verlautet, auch der Herr Graf von Ruzpin bewohnen will.

Die Academie der Wissenschaften hat den berühmten Astronomen Piazzi, ex Werner's Stelle, zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt. In ihrer letzten Sitzung hat sie sich damit beschäftigt, den Gegenstand einer Preis-aufgabe in der Dichtkunst zu bestimmen. Den geringsten Widerspruch fand der Vorschlag des Herrn Lacroix, die Vortheile und die erspriesslichen Folgen des Geschwornen-Gerichts besingen zu lassen, und man glaubt, daß dies die Aufgabe des nächsten Jahres werden dürfe.

Auch der Astronom Olbers ist zum Mitgliede der Academie erwählt worden.

Mehrere Personen haben das Großkreuz des Ludwigs-Ordens erhalten, unter andern Marschall Perignon.

Eine königl. Verordnung bestimnt nun den Zusammenhang der Wahl-Collegien für die 23 Departements der ersten Serie, deren Ab-

geordnete in diesem Jahre abtreten, oder abgegangen sind, auf den 20ten September und bestellt zugleich die Präsidenten. Unter diesen befinden sich die Herren Deserre und Droglio.

Dem Vernehmen nach haben mehrere Freunde des vormaligen Advocaten beim Appellationshofe zu Aix, Hrn. Manuel, der für den besten Redner der Repräsentanten-Kammer von 1815 galt, sein Grundvermögen durch gesetzlich gültige Schenkungen so vermehrt, daß er nun wegen zu geringer Abgaben an den Staat nicht mehr unwahlfähig für die Kammer ist.

Zu Toulouse ward gerade am 14ten d. eine große Procession gehalten, um von Gott das Aufhören der Dürre zu erbitten, und gleich darauf fiel ein so heftiger 24stündiger Regen, daß die Procession am folgenden Tage ihren Zug nicht fortsetzen konnte.

Ein gewisser Quilcaume und seine Frau sind wegen beabsichtigten Mordes am 23. d. hingerichtet worden. Beide umarmten sich auf das herzlichste, so daß man sie fast mit Gewalt trennen mußte, um sie auf den Karren zu bringen.

Es bildet sich hier eine Gesellschaft unter dem Namen *Compagnie commerciale*, die aus 400 Mitgliedern bestehen und zum Vereinigungspunkt aller Dank- und Handels-Neuigkeiten dienen soll.

Der hier lebende Spanier, Herr Florente, kündigt nun seine kritische Geschichte der spanischen Inquisition an. Daß eine Menge ganz unbekannter Aufschlüsse an den Tag kommen werden, erhellt aus dem, seinem Programm angehängten Verzeichnisse der Urquellen, woraus der Geschichtschreiber geschöpft hat, und wozu er allein als Secretair der Inquisition hat einen Zugang bekommen können. Ueber den merkwürdigen Prozeß des unglücklichen Don Carlos, und über mehrere angesehene Personen, welche das Unglück gehabt haben, dem sogenannten heiligen Gericht in die Hände zu fallen, verspricht Herr Florente wichtige Thatsachen anzuführen. Die jetzigen Herren Inquisitoren werden freilich zu dieser Geschichte eine saure Miene machen, allein da sie nicht ermangeln werden, dieselbe gleich in ihren *Index librorum prohibitorum* einzutragen, so beugen sie dadurch der Gefahr vor, daß sich das historische Gift in Spanien verbreite; denn bekanntlich steht die Confiscation und sogar die Todesstrafe auf dem Einführen von Büchern in Spanien, welche von verbannten Spaniern ge-

schrieben worden sind, zumal wenn sie im Index stehen.

Die Madrider Zeitung meldet, daß General Morillo, über den hartnäckigen Widerstand von Carthagena erbittert, 9 Rädelsführer habe vor ein Kriegsgericht stellen und erschießen lassen. Da wegen der Wahl des Gerichts Zweifel entstanden sind, so hat der König das Verfahren des Generals genehmigt und eine Instruction für die künftigen Fälle erlassen. Alle Schuldigen werden in 8 Classen getheilt, von denen an die mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, bis zu solchen, die nur die revolutionaire Regierung anerkannt haben. Die letzten vier Classen verurtheilt das gewöhnliche, aber die andern das Kriegsgericht. Die Urtheile werden aber sogleich und ohne Appellation vollstreckt, weil die revolutionairen Provinzen, als im Kriegsstand begriffen, angesehen werden. In Spanien selbst ist noch keine Milderung der bisherigen Amnestiegesetze, die bloß geringere Leute ausnehmen, erfolgt.

Unsere Journale warnen die Engländer, ihres eigenen Vortheils wegen, vor Unterstützung der spanischen Insurgenten. Die Revolution in Nord-Amerika habe die Revolution in Frankreich und St. Domingo erzeugt. Die Befreiung der spanischen Colonien in Amerika dürfte leicht den Freiheitsgeist in den unermesslichen und von 40 Millionen bewohnten brittischen Besitztungen in Ostindien ansuchen; um so eher, da das starke Heer von mehr als 100,000 Eingebornen, welches die ostindische Compagnie unterhält, wie Kriegszucht, so auch Kriegslust und Vertrauen auf eigene Kraft, unter den Indiern erzeuge und nähre, und einem entschlossenen und beliebten Anführer leicht Mittel darbieten könnte, den zerstreuten 20,000 Mann europäischer Truppen die Spitze zu bieten.

Die neulich in London erschienene Uebersicht des Insurrectionskrieges in Süd-Amerika giebt an, daß durch die verübten Greuel bereits 300,000 Menschen aufgeopfert sind. In Mexico sey der Aufstand ziemlich unterdrückt; in Verafirma hätten beide Theile in verschiedenen Gegenden, hier die Königlichen und dort die Insurgenten, die Oberhand; in Buenos-Ayres die letzteren.

Zu der (im vorigen Stück dieser Zeitung enthaltenen) aus dem englischen Courier entlehnten Anekdote von Bonaparte's Reise nach Aegypten, können wir noch folgende von seiner

Wieder aus Aegypten nach Frankreich hinzufügen. Sie kommt von einem seiner treuesten Begleiter, dem nachher durch seine Flucht aus der Conciergerie so bekannt gewordenen Grafen La Balette. Bonapartes Entschluß, Aegypten heimlich zu verlassen, war nur 3 Personen bekannt. Auf der Rhebe von Alexandrien lagen 2 Corvetten ausgerüstet und segelfertig. Die größere trug die Schätze Bonapartes und dessen größere Begleitung; die kleinere, die Mentone (wo wir nicht irren) Bonaparte selbst und seine Berthauten. Vier Tage lang segelten beide Fahrzeuge, vom Nebel begünstigt, westwärts längs der afrikanischen Küste hin; dann wurde gerade auf Malta und Sicilien zugeseuert, und Sardiniens westliche Küste umschifft, als plötzlich eine Escadre, die man für eine Englische hielt, sichtbar wurde. Zum Glück hatte sie die Sonne, und wurde bemerkt, ehe sie bemerkten konnte. Jetzt segelten die beiden Corvetten durch die Meerenge von Bonifacio zwischen Sardinien und Corsica, und östlich um Corsica herum. Bonapartes Entschluß war gefaßt, wenn er entdeckt und angegriffen worden wäre. Das größere Fahrzeug sollte fliehen, das kleinere sich seitwärts wenden; dann würde, hoffte er, in der Voraussetzung, daß er sich darauf befände, auf jenes Jagd gemacht werden, und dies, ein schneller Segler, mit ihm entkommen. Sollten aber beide zugleich verfolgt und eingeholt werden, so trug, auf diesen Fall Bonaparte Gift bei sich, und entzog sich mit seinen Freunden, der Gefangenschaft und der Schande.

Ueber London hat man aus Havannah die Nachricht erhalten, daß der Capitain einer spanischen Brigg, welche gemeinschaftlich mit einer Fregatte, die amerikanische Goellette „der Irilbrand“ angegriffen hat, von einem Kriegsgerichte zu Havannah verurtheilt und hängend worden ist. Der Capitain der Fregatte wurde nach Spanien geschickt, wo ihm der Prozeß gemacht und er wahrscheinlich auf die nämliche Weise bestraft werden wird.

Briefe aus Portugal vom 9ten d. M. melden (wie bereits im vorigen Stück dieser Zeitung vorläufig angezeigt wurde), daß der Baron Eben und die andern Verschwornen für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt worden sind. Man glaubte, sie würden unverzüglich hingerichtet werden.

Genf, vom 20. August.

Hausen von bewaffneten Contrebandiers machen jetzt die Gränze von Piemont und des übrigen Italiens unsicher. Kürzlich fand man unweit des Hospitiuns des Sr. Bernard den Leichnam eines deutschen Kaufmanns, der von solchen Bagabonden war beraubt und getödtet worden. Die Mörder selbst haben sich zu verschiedenen Sicherheitsmaßregeln in ihrem Kloster genöthigt gesehen.

Petersburg, vom 18. August.

Am 13ten fand in Gegenwart der kaiserlichen Familie und des Prinzen Wilhelm von Preußen die Weihe der Fahnen für die 2te Division der Garde Statt. Der Großfürst Constantin kommandirte die Parade. Heute, am Feste der Verkürzung, welches der Festtag des Garderegiments Proobrajensky ist, gab der Kaiser große Familienmahlszeit, der auch sämtliche Offiziere des Regiments, dessen Wohl Seine Majestät ausbrachten, bewohnten. Die Gemeinen erhielten die bei dieser Gelegenheit gewöhnlichen Spenden.

Bei dem Feste, welches kürzlich der Königl. Preuß. General, Hr. v. Schöler, zur Feier der letzten hohen Vermählung gab, erschienen der Kaiser und die Großfürsten in preussischer Uniform mit den preussischen Orden geziert. Das Souper bestand aus 500 Couverts.

Bei den Mandres der Armee-Corps, die bei hiesiger Residenz zusammengezogen worden, ward Oranienbaum belagert und in der Form erobert.

Der königliche spanische Gesandte, Ritter Zea de Bermudez, hat nunmehr die Insignien des Ordens vom goldnen Vliese für die drei Großfürsten feierlich übergeben.

Am 16ten lief hier in Gegenwart der kaiserlichen Familie und einer unerwünschten Volksmenge ein prächtiges 84 Kanonenschiff vom Stapel, und erhielt den Namen *Pera enampenoise*.

Man hatte besorgt, daß die wegen der steten Ueberschwemmung der Wolga nothwendig gewordene Besetzung der Wesse von Makariem nach Nischnei-Nowgorod dem Handel Eintrag thun würde, weil manche Leute den Jon des heil. Makariem (des Beschützers der Wesse zu Makariem) fürchteten; allein nach den eingegangenen Berichten sind nie zu Makariem so

viel Waaren eingezogen, als jetzt in dem in aller Absicht bequemer gelegenen Nischnei-Novgorod. Die Brücke über die Na, da wo sie am Einfluß in die Wolga 240 Faden in der Breite hält, ist vollendet, und am 20. July mit einer feierlichen Prozeßion und Besprengung mit heiligem Wasser geweiht worden.

Stockholm, vom 26. August.

In Malmo ist die Selbstbiographie des dort in Erwartung der nahen Todesstrafe sänglich sitzenden berühmten Abentheurers und Spitzhuben Maas, oder eigentlich Jan Persson Rosengren, zum Druck angekündigt, von welchem als ungewöhnlich erwähnt werden kann, daß er schon zweimal zur Enthauptung verurtheilt, sechsmal mit jedesmaligen vierzig Paar Ruthen abgestraft worden, achtmal aus der dortigen Citadelle und verschiedentlich aus andern Gefängnissen entwichen ist, und daß der Werth aller seiner Diebstähle an Gelde und Effecten nach einer sehr gelinden Berechnung über 100,000 Rthlr. geht.

Madrid, vom 8. August.

Wir haben Nachrichten aus Peru erhalten, deren Inhalt sehr beunruhigend ist: es heißt, die Stadt Cusco sey in der Gewalt der Unabhängigen und Lima bedrohet. Unter diesen schwierigen Umständen vermuthet man, daß die Verstärkung, welche zu Cadix bereitet wird, und ursprünglich nach Mexico bestimmt war, sich nach Peru begeben soll. In Mexico gehen jedoch unsere Angelegenheiten fortwährend sehr gut.

Von Martin Garay genießt noch immer der Gunst Sr. katholischen Majestät. Sein neues AufLAGensystem ist in den Provinzen und in der Hauptstadt mit Beifall aufgenommen worden. Die hohe Geistlichkeit hat bei dieser Gelegenheit gezeiget, daß sie, weit entfernt, sich so nützlichen Einrichtungen zu widersetzen, wie vormals ihren Ruhm darin sucht, zuerst ihre Opfer auf dem Altare des Vaterlandes darzubringen.

Einige finstere Mönche haben es gewagt, ihre Stimme gegen die neuen Auflagen zu erheben; sie wurden aber von ihren Obern streng bestraft. Die hohe Geistlichkeit hat sich im Vaterlande ausgezeichnet. Sie hat es durch das Beispiel ihrer Sparsamkeit dahin gebracht, daß weder

die Geistlichkeit noch der Adel verschuldet, vielmehr gegenwärtig im Stande sind, den Staat zu unterstützen, ohne zu verarmen.

London, vom 26. August.

Die Nachricht, daß der Regent eine Lustfahrt nach der Insel Wright machen wolle, hatte dort mancherlei Vorbereitungs-Anstalten veranlaßt und eine große Menge Fremde hingelockt. Ein Anfall von Podagra hat jedoch den Entschluß Sr. Königl. Hoheit abgeändert.

Die Prinzessin Charlotte befindet sich in ihrer Schwangerschaft sehr wohl zu Claremont, und macht täglich, von ihrem Gemahl begleitet, Spaziersfahrten. Des Mittags werden immer einige ausgezeichnete Personen zur Tafel gezogen.

Das abgenommene Bein des Marquis von Anglesea ist in dem Garten des Hauses zu Wateloo, wo die Operation vorgenommen wurde, mit einer Inschrift begrabt, welche den vorzüglichen Antheil bezeichnet, welchen dieser General an dem siegreichen Erfolge des 18. Juny 1815 gehabt hat.

Wir erfahren aus Bahia, daß 63 der vornehmsten ansässigen Einwohner und mutmaßliche Anführer der Insurrection von Pernambuco in Bahia vor einem Kriegsgerichte, in welchem der Statthalter selbst den Vorsitz führt, gerichtet werden. Mehrere der angesehensten Handelsteute sind als Mitschuldige befunden worden. Martinez ist schon mehrere Male verhöret worden. In einem dieser Verhöre fragte ihn der Präsident, aus welchem Grunde er sich den Titel: Fürst der Freiheit, beigelegt hätte. Martinez antwortete: „Ich habe Nichts vom Volke verlangt, das selbe will und wird frei seyn. Ich würde mir keinen solchen Ansinn erlauben haben, wie jenen, mit welchem Sie das Wort Fürst mit dem Worte Freiheit verbinden. Wenn meine angebliehen Freunde zu Rio und Bahia ihr Wort gehalten hätten, wie ich, so würden Sie, meine Herren, vor mir dieselbe Rolle spielen, die Sie mich jetzt spielen lassen. Sie suchen meine Mitverschwornen zu entdecken; prüfen Sie sich, sehen Sie um sich und vielleicht verlassen mehrere meiner Richter ihren Sitz, um Platz auf der Bank der Angeklagten zu nehmen.“ Diese Aeußerungen unterlagen verschiedentlichler Deutung; allein das Schicksal

Des Martinez und der 4 andern, welche gleichzeitig mit ihm vor Gericht erschienen sind, ist nicht zweifelhaft, und sie machen sich gefaßt darauf.

Aus New-York wird unter dem 2ten July gemeldet, daß die dortigen Fischer wilkens seyen, dem Kongresse eine Vitzschrift um Abschaffung der Dampfschiffe einzurichten. Sie behaupten, daß die Fische in den Gewässern, wo Dampfschiffe hin- und herfahren, nicht mehr laichen, und schreiben dieses dem Dampfgeruche oder dem außerordentlichen Geräusche der Räder zu, wodurch die Fische vertrieben und verjagt würden. Sie sagen sogar, es würde in dem Potomak, an welchem New-York liegt, kein Fisch mehr bleiben, wenn noch fernerhin Dampfschiffe darauf fahren. Wahr ist es, daß die Fischerei seit zwei Jahren abgenommen hat; einige Personen schreiben es aber der Art Neze zu, deren man sich bedient.

In Dartmouth herrscht eine solche Thätigkeit im Bau neuer Kauffahrteischiffe, wie man seit 20 Jahren nicht gesehen.

Admiral Malcolm hat seit seiner Rückkehr von St. Helena bereits mehrere Conferenzen mit den königl. Ministern und den Lords der Admiraltät gehabt.

Frankfurt a. M., vom 31. August.

Nach so eben eingetroffenen Nachrichten hat Seine Durchlaucht der Fürst von Hardenberg, wegen einer ihm zugestossenen Unpäßlichkeit, sich von Würzburg aus sogleich nach Pyrmont begeben.

Vermischte Nachrichten.

Dr. Peschel, Prediger zu Braunau, welcher den Buchhändler Palm, als er auf Bonapartes Befehl hingerichtet wurde, begleitete, und der, in Folge dieses schrecklichen Dienstes, in eine Art Wahnsinn verfiel, soll jetzt seinen völligen Verstand und mit diesem auch seine Gesundheit wieder bekommen haben.

Die Aufhebung des Sültern-Klosters zu Hildesheim durch die westphälische Regierung, gab Anlaß zu einer gewiß seltenen Ehe zwischen einer Nonne und einem israelitischen Kaufmann.

Freundlich nahm Euhrau mich als Fremdling auf, und schuf durch Theilnahme, Freundschaft und Wohlwollen für mich den Ort in eine geliebte Heimath um, aus der mich nur die Pflicht abrufen konnte. Unvergesslich wird mir mein beinahe neunjähriger glücklicher Aufenthalt in Schlessien, besonders unvergesslich werden mir und meiner Familie die seltenen, uns hoch ehrende und rührende zarte Beweise der treuen Anhänglichkeit und Freundschaft, die wir in den letzten Tagen und Stunden vor unserm Abschiede erhielten, und die Glückwünsche bleiben, die uns selbst noch zu unserm Reisewagen geleiteten. — Dank, nochmaliger inniger Dank allen unsern zahlreichen Freunden in Schlessien für jede durch sie verlebte frohe Stunde. Möge der Himmel ihnen deren noch viele, und uns auch in der Entfernung die Fortdauer ihrer Freundschaft und ihres gütigen Andenkens schenken. Krotoschin den 3. September 1817.

Rosenkranz, Königl. Preuss. Landgerichtsrath.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen benachrichtige ich hiermit ganz ergegenseitig unsern entfernten Freunden. Alt-Dahsdorf bei Glatz den 4. September 1817.

Ulrich.

Da es der göttlichen Vorsehung gefallen, meiner ältesten Sohn, Carl, aus diesem irdischen Leben in die Ewigkeit abzurufen; so zeige ich solches allen Freunden und Bekannten mit innigster Wehmuth an. Derselbe starb am 27. August d. J., 20 Jahr 1 Monat alt, an einem hitzigen Nervenfieber zu Halle zu meiner und meiner drei übrigen Kinder größten Betrübnis. Ich sonst glücklicher Vater wurde feinetwegen zu früh beneidet von allen denen, die seinen Werth kannten, und ich kann wohl sagen, daß ich einen sehr hoffnungsvollen Sohn verloren habe. Ueberzeugt von eines jeden Theilnahme an meinem Schicksal, bitte ich mich mit Beileidsbezeugungen gütigst zu versehen. Brieg den 6. September 1817.

Ignaz Scholz, Justiz-Commissions-Rath.

Nachtrag zu No. 107. der Schlessischen privilegierten Zeitung.
(Vom 10. September 1817.)

In der privilegierten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wihl. Gotel. Korn's
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer StraÙe, ist zu haben:

- Lauren, H., Bergkmeia nicht, ein Taschenbuch für 1818. 22. Leipzig. Sauber gebunden 2 Kthlr. 3 Sgr.
- Klopp, H. C., englische und deutsche GesräÙe, ein Erleichterungsmittel für die Anfänger. Nach
J. Herin. Nebst einer Sammlung besonderer Redensarten. Vierte vermehrte und verbesserte Auf-
lage. 2. Hamburg. 20 Sgr.
- Orbig, F. W., vier Lieder, zu vorkimmigem Gesänge. componirt von Gürlich, Seidel, Wollant, Zri-
zer. 4. Berlin. 1 Kthlr.
- Poppe, D. J. H. R., der magische Jugendfreund oder fassliche und unterhaltende Darstellung der natür-
lichen Zauberkräfte und Tausch-Opis:recepten. 3 Bdehen. Mit 3 Greintafeln. 2. Frankfurt. 4 Kthlr.

Für die Liebhaber der französischen Literatur ist unentgeltlich zu haben:

Catalogue de livres français nouveaux et nouvellement arrivés,
qui se trouvent chez Guillaume Théophile Korn, Imprimeur-Libraire
à Breslau. Second cahier. 1817. broché.

Dringende Bitte an das vaterländische Publikum.

Der Sechzehnte vorigen Monats war ein Tag des Schreckens und noch lange fortbauern-
der tiefer Trauer für den hiesigen Ort. Mittags gegen 12 brach bei einem hiesigen Dreschgärt-
ner unermutet Feuer aus. Die Hitze war die vorhergehenden Tage sehr groß gewesen, und
an diesem hatte sie den höchsten Grad erreicht. Das Wasser fehlte. Die Einwohner dieses
Kirchen Orts waren vom Schreck ergriffen, und dachten ebhells an die Rettung ihrer Habe, die
in Gefahr war, heils suchten sie zu löschen, aber ohne Erfolg. Bald ergiff die erste brenn-
ende Hütte mit dem aufstodernenden Getreide der be-nähe vollendeten Erndte die zweite; diese
theilte das Feuer der gegenüberstehenden evangellischen Kirche mit. Von hier aus brannte das
herrschaftliche schöne Vorwerk an, das vor 25 Jahren, vom Blitze getroffen, bis auf einlge
Gebäude abbrannte, und ganz neu wieder aufbauet war. Nur Wenige konnten Anfangs an
diese Gefahr denken, da jene Gebäude durch einen Raum von fast 200 Schritten von der Kirche
in Flammen getrennt waren. Vermuthlich aber war eine brennende Schlafel vom Dache durch
den Wind hingetrieben worden. Die nächsten Hütten, wo in der einen das Feuer aufgezunden
war, wurden in einer Kürze der Reihe nach ein Opfer der Flamme. In wenig Stunden
war die schrecklichste Zerstörung vollendet. Der herrschaftliche Hof, mit allen Scheunen,
Stallungen, dem Gefindehause, der Schwäferey, den Früchten einer vortrefflichen Erndte, und
Wagenfahrt, war hin, bis auf einlge Schauer erregende Gerippe von Wauern und Giebeln.
Die Kirche mit ihrem leuchtenden schönen Thurme, ihrer nicht lange her erbauten Orgel,
ihrem Altar und ihrer Kanzel waren dahin, und so ausgebrannt, daß das wenige Brandholz
auf ein Paar Radwern gesammelt werden konnte. Der Sturz des Thurmes, und der schönen
Glocken, die von der Gluth größtentheils zerschmolzen, zerstörte das Gewölbe dieses Hauses
der Andacht, — Ich bin nun ohne Kirche, in der ich über 30 Jahre mein Leben vorzüglich ge-
nossen; hoch betagt, sehe einer traurigen Zukunft entgegen, und müßte dem Schmerz mich hin-
geben, wenn ich nicht auf die Hilfe des Herrn bestte. Den Tag nach dem Brande sammelte
ich die Gemeine auf dem Dorfanger; den nächsten Sonntag trieb mich der Regen in die Ruinen
der Kirche an einer Ecke des Gewölbes, wo man des Lebens sicher zu seyn glaubte; den letzten
Tag der Andacht versammelten wir uns auf dem ausgebrannten Kirchhofe. — Noch nie habe
ich das vaterländische Publikum mit Bitten beschwert, noch desselben Wohlthätigkeit ange-
sprochen, ob ich schon Grund dazu hatte. Jetzt aber ist die Noth so dringend, so groß, daß
ich es thun muß. Was in jenen bekümmerten Tagen der öffentllichen Andacht mir vorzüglich
fehlte, was das Gekweh, um die Gemeine zur bestimmten Zeit und am gewählten Orte zu sam-

mein. So giebt es andere Bedürfnisse, die ich zu allererst gern befriedigen möchte. Ich spreche mit Beharrlichkeit, aber auch mit Vertrauen zu meinem Vaterland; und hoffe, dieses wird mich so wenig verlassen, als es andere Freunde verlassen hat. Kühnere Männer, in deren Herzen der Geist des Mitleids überwiegen zu Hause ist, werden sich gewiß willig finden, auch kleine Gaben zu sammeln, und den Bedürftigen sie mitzutheilen. Die höhere Segenshand wird jedw. Scherstein der Liebe vergelten. Jenkau im Regnitz Kreis, bei Janer, den 7ten September 187.

Jenitsch, Prediger des D. r.

(Aufforderung.) Es ist bei Gelegenheit der am 23ten d. M. vorgefallenen Anordnungen aus einer Amtsstube des hi. ligen Königl. Regierungs-Haus's das Dienst-Siegel des Königl. Regierungs-P. Assill, imgleichen das Ober-Präsidental-Registratur-Siegel entwendet worden. Es wird hierdurch Jede in man aufgefordert, zur Ausmittelung des Entwanders und zur Wiedererlangung der Siegel wo Licht beizutragen und die darüber etwas erlangten Nachrichten dem Königl. Regierungs-Kanzlei-Inspector Gleis mitzutheilen. Breslau den 29. August 1817.

Königl. Preuss. Regierung.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Offici Fisci der Cantonsist Anton Schwede aus Niever-Pellau Schwidje, welcher sich vor mehreren Jahren entfernt, und seitdem bei den Cantons-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 31. October s. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Freitag anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17ten Junius 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Offici Fisci der Cantonsist Anton Tauche aus Blas, welcher vor 9 Jahren mit einem P.ß auf 3 Jahr ausgewandert, nachher aber nicht zurückgekehrt ist, und seitdem bei den Cantons-Revisionen sich nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 2ten November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Delsner anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17. Juny 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Offici Fisci der Carl Gottfried vericht aus Langenbielau, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Cantons-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4. November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Delsner anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17. Juny 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Official Fiseh der Cantonist Carl Friedrich Neumann aus Wiskowalterdorff, welcher im Jahr 1812 mit einem auf 3 Jahre gelauteten Paß ausgewandert, aber bisher nicht zurückgekehrt ist, und seitdem bei den Canton-Revisionen sich nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Gottwald anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsblut zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiseh erkannt werden. Breslau den 17ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden auf Antrag des Official Fiseh die Cantonisten Martig Stengel, Johana Loitz, Joseph Wundschick, Andreas Przybille und Mathrens Herelle, aus Borzenjine Wittichschen Kreises, welche sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preussischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 2ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Groth anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollten Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen sie als gegen, um sich dem Kriegsblut zu entziehen, Ausgetretene verfahren und auf Confiscation ihres gegenwärtigen als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiseh erkannt werden. Breslau den 25. July 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Nachdem die Johanne verhehlichte Mousquetier Schmaleck unterm 30. Januar c. a. bei uns auf Todes-Erklärung ihres seit der Schlacht bei Groß-Görschen vermissten Ehemannes, des Mousquetier Johann Schmaleck bei uns angefragt hat; so haben wir den 10. Schmaleck beigestellt öffentlich hiermit vor, daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen u. bekannten Erben und Erbnahmer binnen drei Monaten, und zwar längstens termino praejudiciali den 1sten November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kreisferendario Morawitz sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlicher Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, und sodann das Bessere, bei seinem Ausbleiben aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was danach den Gesetzen gemäß gegen ihn erkannt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 2. May 1817.

(Avertissement.) Mit vorstehendem Johanne Schmaleck's Vermine wird die Ober-Neubaustraße bei Neuschelting pachtel, und soll daher dieselbe wiederum mittelst öffentlicher Auction anderweit auf 3½ Jahre, bis ultimo December 1820, verpachtet werden. Der Termin dazu ist ein für allemal auf den 25ten September d. J. bestimmt, und haben sich die Pachtlustigen an demselben Tage Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause im Fürstentale zu Abgang ihres Gebots einzufinden, und zu erwidern: daß dem Meist- und Befähigtesten nach vorgegangener Beurtheilung der Herren Stadtrath und Stadtprefector Züllich zur Einsicht bereit. Breslau den 23. July 1817.

Zwei Magistrate hiesiger Part und Adony-Stadt verordnete Ob- u. Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt Rätthe.

(Kaufanweisung.) Die mit dem 18ten April 1818 pachtlich werdende Ueberschne aus dem Döbberwerder nach dem Elbing-Deich soll am 26ten Sept. auf 5½ Jahre, bis ultimo 1824, und mehr längere verpachtet werden. Der Licitationstermin ist auf den 26ten September und

Vormittags um 10 Uhr angefeht, und haben sich dahero pachtungsfähige Schiffer auf dem hiesigen Nachhause im Ferkensaale einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Die Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Züllich jederzeit eingesehen werden. Breslau den 28. August 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Die mit termino Georgy 1818 pachtlos werdenden sogenannten Polnik-Wecker vor dem Oderthore, welche an dem Rosenthaler Damme belegen, sollen anderweitig auf 5 Jahre, bis ultimo December 1824, meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 27ten September c. des Nachmittags um 3 Uhr in der Rosenthaler Stadt-Flegelley angefeht, und werden dahero Pacht- und Cautionsfähige hiermit eingeladen, sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Züllich eingesehen werden. Breslau den 28. August 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Vorladung.) Löwenberg am 30. May 1817. Von dem Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gerichte der Kreisl-Stadt Löwenberg wird hiermit auf den Antrag der Mariane Dwarneghy, gebornen Baum, deren Ehemann, der bei dem nach der Schlacht von Jena im Jahr 1806 aufgelöseten von Mühlischen Fülller-Bataillon gestandene Schütze Nicolaus Dwarneghy, von dessen Leben und Aufenhalte seit jener Schlacht nichts weiter bekannt ist, als daß derselbe in dem Gefecht bei Saalfeld blessirt und als Gefangener in das dafrae feindliche Lager gebracht worden wäre, dessen etwaniges Erben hiermit vorgeladen, sich in termino den 6. März 1818 des Vormittags um 10 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Königl auf dem Nachhause hieselbst entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, dessen Erben hingegen, um sich als solche zu legitimiren. Im ausenbleibenden Fall hat der verschollene Dwarneghy zu zeigen, daß derselbe durch richterliches Erkenntnis für todt erklärt, jede hiervon abhängende rechtliche Folge gegen ihn facthaft und insbesondere dessen etwaniges Vermögen an die sich meldenden nächsten Erben desselben nach den Regeln der Intestat-Erbfolge zugesprochen worden wird.

(Edictalcitation.) Das unterzeichnete Gerichtes-Amt citirt die von hier gebürtigen, resp. seit 1791, 1792, 1803 und 1806 verschollenen, Christian Gottlieb Keller ein Schornsteinfeger-Geselle, Heinrich Wilhelm Keller ein Schmiede-Geselle, Carl Gottlieb Dietrich ein Müller, bei h'ermitt edictaliter, a dato binnen 9 Monaten, peremptorio, aber auf den 12. März 1818, vorgeladen, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten bekannten Erben zugesprochen werden wird. Ober-Thomaskwaldau den 30. May 1817.

Das von Utleben Ober-Thomaskwaldauer Gerichtes-Amt. Schwindt.
(Edictalcitation.) Der, bei dem Landwehr-Bataillon des Frankensteinischen Kreises, 12. Oberlügen 2ten Bataillon des 7ten Schlessischen Landwehr-Infanterie-Regiments und dessen 2ten Compagnie, als Feldwebel gestandene Anton Wagner, aus Frankenberg gebürtig, welches bei dem, am 29. August 1813, den Tag vor der Schlacht bei Culm, auf den Anhöhen von Albenburg in Sachsen bestandenen Arrieregardens-Gefecht stark verwundet worden ist, deshalb sich von der Campagne entfernt hat, und seit jener Zeit auch nicht die geringste Nachricht von ihm mehr eingegangen ist, wird auf den Antrag seines ältesten Bruders Joseph Wagner zu Frankenberg, in Gemäßheit der allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 23ten September 1810, hiermit edictaliter, im Auftrage des Königl. Wohlblüthen Dohn-Capitular-Rogien-Amtes zu Breslau, vorgeladen, sich binnen drei Monaten, und spätestens in dem peremptorischen Termine den 9ten October dieses Jahres, im Sessionss-Zimmer des unterzeichneten Gerichtes entweder persönlich oder schriftlich zu melden, über sein Ausbleiben Rede und Antwort

zu stehen, bei seinem Nicht-Erscheinen aber seine Todes-Erklärung zu gewärtigen. * * * * * Camerac
d. n. 20. Juny 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camerac.
(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Erben des zu Grosven verstorbenen Wirtbauers
Meisters Gottlieb Hoffmann ist unterm heutigen Tage über dessen Nachlaß der erbliche
Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger des
Hoffmann, welche an das Vermögen desselben einen rechtlichen Anspruch zu machen haben,
hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zur Liquidation und Verifikation ihrer Forderungen
auf den 7ten November a. c. anberaumten peremptorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der
Königl. Gerichts-Kanzley hiervor selbst entweder in Person oder durch gehörig informirte, mit ge-
richtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer
Forderungen unumwunden anzugeben, solche durch die originaliter beizubringenden Schulde-
Documente und darüber sprechende Briefschaften, so wie durch Nachhaftmachung anderer
Beweismittel geseslich zu begründen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller
Ihrer erwartigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit Ihren Forderungen nur an dasjenige, was
nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird, ver-
weisen werden sollen. Leubus den 1. September 1817.

Königl. Preuss. Gericht der ehemaligen Leubus'ser Elbsch-Güter.
(Bekanntmachung.) Das Dominium Mollnau intendirt, auf dem dasigen Dominial-Les-
elorio eine vor 15 Jahren abgebrochene Wassermühle an dem Mollnauer hohen-Dfen-Teich
Damme nun des Hals jetzt unterschlächtig wieder herzustellen, weil die beabsichtigte Stabllung
eines Frischseners auf dieser Stelle unterblieben ist, und es ist deshalb bereits die hohe Geneh-
migung der Landes-Polizei-Behörde nachgesucht worden; welches in Gemäßheit des Allerhöch-
sten Edicts vom 28ten October 1810 S. 6. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Sollte gegen dieses Mühlen-Regallement Jemand einen erheblichen, nach dem §. 7. des alle-
girten Edicts zulässigen, Widerspruch zu machen haben; so ist solcher a dato binnen 8 Wochen,
gehörig justificirt, bei dem unterzeichneten Landrath und bei dem Dominio Mollnau anzubrin-
gen. Nach Verlauf dieser Frist werden jedoch Einsprüche, welcher Art sie auch seyn dürften,
nicht weiter beachtet, sondern mit Stillschweigen übergangen werden. Lublinz den 1sten
September 1817.

Königl. Preuss. Landrath Lubliner Kreises.

v. Ziegler et Klipphausen.

(Brau- und Brenner-Verpachtung.) Bei den Dominis Schwanowitz und Frohnau
im Bregischen Kreise werden die Brau- und Braantwain-Verbre pachtlos, und zwar am ersten
Orte zu Neujahr 1818 und am letztern im kommenden Monat November. Diese Verbre sollen
wiederum verpachtet werden; weshalb Liebhaber zu solchen aufgefordert werden, sich bis zur
Mitte des Monats October c. bei dem Dominio zu Schwanowitz dieserhalb zu melden.

(Bauerguts-Verkauf.) Ein freies Bauergut von 2½ Hufen im besten Watzonboden,
1½ Meile von Breslau, ist aus freier Hand bald zu verkaufen, und das Nähere beim Wachs-
zieher Jurck auf der Schmiedebrücke zu erfahren. Breslau den 7ten September 1817.

(Anzeige.) Mehrere städtische sehr geliegene Häuser sind, Veränderung wegen, billigen
Kaufs und unter sehr soliden Anzahlungen zu veräußern; auch ist in der Schwib-ther Vor-
stadt ein Haus nebst Garten zu verkaufen, auch ein städtisches Haus zu verkaufen; ferner
ist in einer Kreisstadt ein gelegenes Haus mit mehreren Rahrungsbereite, und noch dazu ge-
hörigen Grundstücken, für 2200 Rthlr. zu verkaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck,
Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Es sind verschiedene Dominial-Güter, welche mit allen Regalien versehen, im
Werth von 20 bis 90,000 Rthlrn., gegen die billigsten Bedingungen zu verkaufen. Auch werden
500, 1000, 2000, 3000, 4000 bis 8000 Rthlr. auf ganz gute städtische und ländliche Sicherheit bald
gesucht. Das Nähere bei Müller junior, kaiserliche Oplauer Gasse No. 1166 neben der goldenen
nen Kanne.

(Auction in Lüben.) Es wird d. r. Publico hiermit bekannt gemacht, daß w'r von Einem Hochlöbl. Königl. Ober-Landes-Gericht zu Sldgäu beauftragt sind, den Nachlaß der hieselbst verstorbenen Frau Obrist-Lieutenant v. Schlammerdorff, bestehend in Juwelen und Modisten, Gold- und Silber-Geschire, Finn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinwand und Betten, Meubles, Handgeräth-, Kleidungsstücken, Geweben, Gemälden, Kupferstichen und Büchern; ingleichen ein bedeutendes Waarenlager, bestehend in Gold und Silber, seidener und wollener, leinener, baumwollener, kurzer, in Material-Waare, so wie in Tuch, Mohl und Flanel, öffentlich gegen bald baare Bezahlung in Courant zu versteigern. Der Termin zum Anfange dieser Auction ist auf den 29ten September d. J. anberaumbt worden, und wird solche in den darauf folgenden Tagen fortgesetzt werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hiermit eingeladen, an gedachten Tagen, Vormittags um 8 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, in dem zum Nachlaß der Frau Obrist-Lieutenant v. Schlammerdorff gehörigen Hause, am Ringe hieselbst, sich einzufinden, und können selbige für das Meistgebot den Zuschlag gewärtigen. Lüben den 16. August 1817.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auctionsanzeige.) Den 15ten September a. e. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause einlges Gold, Silber, worunter eine goldene Uhr, Leinzeug, Bette, Meubles, darunter Sopha, Stühle, ingleichen 200 Stück Kalbfelle, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 3. Sept. 1817.
(Ziegeln-Verkauf.) Dreißig bis Vierzig Tausend Rauer-Ziegeln sind noch abzulassen. Nähere Nachricht giebt der Kaufmann Herr Günther am Potosophofe.
(Birken-Pflanzen-Verkauf.) Das Dominium Rantchen bei Schweidnitz bietet über tausend Schock schöne Birken-Pflanzen zum Verkauf an. Rantchen den 4ten September 1817.
B. v. Jedlik.

(Blumistische Anzeige.) Meine Nelkenstoc hat dieses Jahr von Kennern allgemeinen Beifall erhalten. Es stehen Ableger zu Befehl, nur werden alle Briefe und Gelder postfrei erwartet. D. in Breslau den 10. Sept. 1817. Carl Jos. Hübner, Rector ad St. Crucem.

(Anzeige.) Frischen Cavtar, und ganz feine Bischoff-Essen; in kleinen Gläsern, habe ich erhalten; auch empfehle ich vorzüglich schöne Leisten- und Stein-Wein, neuen Champagner in ganzen und halben Flaschen, Burgunder, Graves, Rivesalles von vorzüglichster Güte, a few Maga, Barceloner, Frontignac und andere verschiedne Weine, zu billigen Preisen. B. in Breslau den 9. September 1817. F. S. Wische, goldene Krone am Ringe.

(Anzeige.) Mit letzter Post ist wieder angekommen: dicker, fetter geräucherter Lachs, nebst neuen Holländ. Heringen, und zu haben, Obblauer Gasse No. 1197, bei U. Varrhei.

(Ankündigen.) Mit Uniformen für die Königl. Civil-Beamten nach der neuer kaiserl. höchsten Vorschrift empfehle ich mich, und werde auch auswärtige Bestellungen sogleich besorgen. Etickereyen nach allen Rangverordnungen und Knöpfe habe ich so eben von Berlin erhalten. — Auch können Liebhaber Fracke ohne Rath bei mir gemacht bekommen.

(Ankündigen.) Kleidermacher C. Strell, Schweidnitzer G. im weißen Hirsch.
(Ankündigen.) Sollte ein Wohllobl. Gemeinde, zum bevorstehenden Reformationstest, die Statue des Dr. Luther in Wachs verfertigt verlangen, um sie in Lebensgröße aufstellen zu können; so verspricht der Director Lion, wohnhaft im Rathschen Hause auf der Albrechts-Straße, sie um ähntlich und billigsten zu versehen. Bestellungen vom Lande direct man unter obiger Adresse, franco, einzusenden.

(Ankündigen.) Zu der Zweiten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 26ten und 27ten September d. J. festgesetzt ist, hat ganze Loose a 2 Rthlr. 2 Gr. und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Liggend Courant; dergleichen ein Auszug der Gesellschaft Anweisung für die bestk. Lotterie Einweiser, zum Gebrauch der Spectel, a 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco anzusetzen. Breslau den 28. August 1817.

Carl Jacob Mezsel, vormals Johann David Wengel.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und halben Loosen, im Königl. Lotterie, Ein- u. me. Comptoir, Jos. Holschan jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und Staats-Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Anzeige.) So eben ist in der Buchhandlung Joh. Friedr. Korn d. ältern am Ringe angekommen: „Vergismelnacht, ein Taschenbuch für 1818, von H. Claren.“ Preis 2 Rthlr. 2 Sgr.

Bei Unterzeichnetem ist in Commission zu haben (die Preise sind in Conrants):

Friedländer, D., Reden, der Erbauung gebildeter Israeliten gewidmet. gr. 8. Berlin. 15 Sgr.

Gebestet
Kellglöse Gefänge für Israeliten, insbesondere das weibliche Geschlecht und die Jugend. 8. Kassel. Gebestet 10 Sgr.

Die heilige Schrift: Tora, Newiims, Kesuwim, in einer deutschen Uebersetzung aus dem Griech. Herausgegeben von J. Heinemann. 17 Theli: Tora, die 5 Bücher Moses. Mit Grundlegung der M. Mendelssohnschen Uebersetzung. 8. Berlin. Gebestet 13 Sgr.

Breslau den 9. Sept. 1817. Willibald August Holäuffer, im Adolphischen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes.

In meinem Verlage ist erschienen:

Aufgabenblätter für Elementar-Schulen, zur nützlichen Nebenbeschäftigung in und außer der Schule, von J. G. Hornmann. 12 gr.

In einem saubern Cui auf Pyppe gezogen 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser hofft den Lanoschullehrern und Schülern durch diese weit wohlfeileren, lechteren, auch mannichfaltigeren Aufgabenblätter nützlich zu werden. Besonders sind solche denjenigen Schullehrern zu empfehlen, welche zahlreiche Schüler in ihren Klassen haben, und denen es oft an Mannichfaltigkeit fehlt, alle nützlich beschäftigen zu können. Der Inhalt dieses 10 Bogen starken Werchens ist folgender:

- Bogen 1. Zur Uebung im Rechtschreiben.
- 2. im Buchstabiren und Syllabiren.
- 3. im deutschen Styl.
- 4. in deutschen und schriftlichen Aufsätzen.
- 5. bezaehlichen.
- 6. Denkübungen.
- 7. Zur Uebung im Rechnen und Schreiben römischer Zahlen etc.
- 8. Zur Vorübung im Rechnen.
- 9. Leichte Exempel zum Rechnen.
- 10. Zur Gedächtnisübung.

In jeder soliden Buchhandlung, so wie bei Hrn. W. V. Holäuffer in Breslau, ist dieses Werchens zu bekommen. Elegnitz, den 9. Septbr. 1817. J. S. Kuhlmev.

(Reisegeleschaft) (Besuch.) Jemand, der mit eigenem bequemen Wagen und Extrapost den 13. September nach Leipzig reiset, sucht einen Gesellschafter auf gemeinschaftliche Rechnung, und ist zu erfragen bei Herrn Beckmann.

(Reisegelegenheit.) Jemand, der mit eigenem Wagen den 15ten oder 17ten d. M. von hier über Frankfurth a. d. D. nach Stettin reiset, sucht Reisegeleschaft auf gemeinschaftliche Kosten. Nähere Nachricht ertheilt der Portier in den 3 Bergen, Büttner, Straße. Breslau den 2ten September 1817.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reisergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein junger Mensch, bei Warschau gebürtig, der sich seines Studii wegen hier aufhält, und der so gut deutsch als polnisch spricht, wünscht Unterricht in

der polnischen Sprache zu geben, und verspricht zugleich die ihm Unvertrauten so deutlich durch Sprachregeln zu instruiren, daß selbstige in Kurzem nach dem reinen polnischen Dialect sprechen werden. Er bittet daher diejenigen, so Neigung haben diese Sprache zu erkennen, sich gefälligst auf dem Neumarkte im blauen Hause beim Schneider-Meister Mayer eine Treppe hoch des Morgens von 8 bis 11 und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu melden.

(Dienstsuchender.) Ein gebildeter junger Mann, welcher sich schon eine Zeitlang in der Oekonomie Kenntnisse gesammelt hat, wünscht ferneres Unterkommen, jedoch ohne Pension zu zahlen. Auskunft giebt der Buchstaber Jurek, Schmidbrücke in der Stadt Warschau.

(Dienstsuchender.) Ein Wirthschafts-Schreiber, mit gutem Attest versehen, sucht zu Michaelis c. a. ein halbiges Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Agent C. L. Meyer, auf der Albrechts-Straße No. 1690, neben dem goldenen ABC.

(Dienstgesuch.) Eine Person, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht auf dem Lande als Kammerjungfer oder Wirthschafterin ihr Unterkommen. Sie verlangt kein Lohn, nur Verköstigung und gute Bekandlung. Das Weitere ertheilt der Königl. Commissar's Rath Fischbach, No. 1602 am Neumarkte.

(Warnung.) Da die Land auf den Feldmarken Grabschen, Sacker- u und Pankowh verpachtet ist; so wird jede Verletzung des Pächters gesetzlich geahndet werden.

(Öffentliches Dank.) Die beiden Fleischer, Namens Käbitz und Rose, zu Zobren, sagen dem zu Döberdors bei Reichenbach dienenden Revier-Jäger Brieger und Gehälfen, für gerathe Bemühung, und dafür so häufig liquidirten 28 Rthlr. Contant Kosten, wegen dem Erliegen des uns entlaufenen Ochsen, hiermit den verbindlichsten Dank, und wollen zugleich alle übrige Wirthschafter warnen, sich von ähnlichen Fällen in Acht zu nehmen.

(Verlorner Wechsel.) Während meines Aufenthalts in Bude zu Landeck, im August d. J., ist mir ein von dem Herrn Carl Freiherrn von Esherr-Eyß sub dato Moschen 26. oder 27. Februar 1817 auf mich ausgestellter und 6 Monate nach erfolgter Kündigung zahlbarer Solas Wechsel über 1500 Rthlr. verloren gegangen. Ich ersuche den Finder, mir selbigen unter meiner Adresse nach Döberdors bei Reichenbach zu senden zu wollen, und warne ich jedermann vor dessen Annahme, indem keine Zahlung auf selbige geleistet werden wird. Döberdors bei Reichenbach den 6. September 1817. Johanne von Pogarell.

(Ein Dukaten in Golde Belohnung) demjenigen, der ein arhauben gekommenes rothes z und eine halbe Ellz großes Wirtins-Luch mit 2 breiten und 2 schmalen angedrehten gewirkten Kanten ausstellt, und solches Junkergasse No. 604 eine Treppe hoch abgibt.

(Ein Dukaten in Golde Belohnung) für Denjenigen, welcher mir Nachricht von dem mit aus meiner Kunst-Gallerie den 5. September Abends um 8 Uhr entwendeten silbernen, mit blauen und weißen Steinen besetzten und auf Einer Seite vergoldeten Kreuze geben kann, oder den Thäter nachweist. Edward Plon, Directeur, wohnhaft in der Albrechtsstraße.

(Verlorne Hühnerhändln.) Es ist Donnerstag den 28. August eine alte ganz weiße Hühnerhändln mit braunen Ohrbehängen verloren gegangen; der rechte Ohrbehang ist etwas zusammengeschrumpft, und fällt sich hart an; sie hört auf den Namen Pecaßine. Wer diese Händln in der Nadel-Fabrik No. 1768. auf gleicher Erde abgibt, oder auch nur sichere Nachricht von ihr zu geben weiß, erhält eine Belohnung von 2 Rthlrn. Contant.

(Zu vermietzen.) Auf der Carlsgasse No. 632. ist eine Handlungs-Gelagenheit, vorzüglich für einen Engrosisten passend, bestehend in einem lichten Comptoir und einem großen lichten Waaren-Gewölbe, zu vermietzen und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer, par terre im Hofe. Breslau den 3. September 1817.

(Zu vermietzen.) Auf der Dhlauer Gasse in No. 1107, dem Theater-gegenüber, sind zwei Wohnungen, jede von 2 Stuben, zu vermietzen und auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermietzen) ist für einen einzelnen Herrn eine schöne große Stube vorn heraus, und bald oder auf Michaeli zu beziehen, und das Nähere auf der Dhlauer Straße in dem Senfstrasschen Hause drei Etlegen hoch zu erforschen.

Beilage zu No. 107. der Schlesiſchen privilegirten Zeitung.
(Vom 10. September 1817.)

(Aufgebot.) Nachdem der Landwebrmann Gottfried Heintze aus Pentschkau Breslauer Kreiſes auf Amortisation der unterm 24. Juny 1816 auf dessen Namen sub Litt. G. No. 84206. ausgeſtellten und ihm angeblich geſtohlne Banco-Obligation über 190 Rthlr. Courant ange-tragen hat; ſo iſt zu Anmeldung der etwanigen Ansprüche daran ein Präjudicial-Termin auf den 16ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem dazu ernannten Commiſſarius, Ober-Landes-Gerichts-Auſcultator Lanſiſch, in dem Ober-Landes-Gerichts-Hauſe hieſelbſt an-beraumt worden, zu welchem alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Ceſſionarien, Pfand-oder ſonſtige Briefs-Inhaber einen Anſpruch an die genannte Banco-Obligation zu haben ver-meinen, unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit ihren Anſprüchen präcludirt, und denſelben einſewiges Stillſchweigen aufgelegt, die gedachte Banco-Obligation auch für amortifirt erklärt, und dem Extrahenten eine neue ausgefertigt werden wird. Den Interessenten, welchen es an Bekanntschaft fehlt, werden übrigens der Herr Juſtiz Commiſſione-Rath Ludwig und Juſtiz-Commiſſarius Kobliß zu Mandataraten vorgeschlagen, und bleibt Ihnen überlaſſen, ſich an einen derſelben zu wenden. Breslau den 2ten Auguſt 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalektion.) Das unterzeichnete Königl. Stadtgericht citirt den Hutmachergesell-ten Chriſtian Gottfried Hoffmann, von hier gebürtig, welcher im Jahre 1804 auf die Wanders-ſchaft gegangen, und von welchem ſeit dem Jahre 1805 keine Nachricht eingeſgangen, wo er ſich zu der Zeit in Tottis in Ungarn befunden, oder ſeine Erben, ſich binnen heute und 9 Mo-naten, peremptorie aber den Zehnten Juny 1818 alhier zu Rathhauſe zu ſtellern, bei ſeinem Auſenbleiben aber zu gewärtigen: daß er für todt erklärt und ſein elterliches weniges Vermögen ſeinen nächſten Verwandten ausgeantwortet werden wird. Waldenburg den 4ten September 1817.

Das Königl. Stadtgericht.

(Subſtations-Patent.) Nach dem Antrage der Erben des zu Ernſtdorff Königl. Antheils verſtorbenen Fabrikanten Heinrich Brack, ſoll das zu deſſen Nachlaſſe gehörige und ortsgerecht-lich auf 569 Rthlr. 10 Sgl. Courant gewürdigte Haus im Wege einer freiwilligen Subſta-tion öffentlich verkauft werden. Es iſt daher ein Termin dazu auf den 28. October c. Nach-mittags um 2 Uhr in dem Gerichtskreſcham zu Ernſtdorff Königl. Antheils anberaumt wor-den, und es werden zahlungsfähige Kaufluſtige hierdurch vorgeladen, in dieſem Termine zu erſcheinen, und ihre Gebote abzugeben, wernächſt der Meißbetinde den Zuſchlag zu gewärti-gen hat, wenn das Gebot annehmlich befunden wird, und gegen ſeine Zahlungsfähigkeit nichts zu erinnern iſt. Decretum Frankenſtein den 2ten September 1817.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Maltheſer-Commende Neſchenbach.

Grögor, Juſtitarius.

(Wertſſement wegen Anlegung einer Windmühle zu Wernersdorff.) Bei dem im Schw. bittſchen Kreiſe gelegenen Dominial-Gute Wernersdorff und auf dem unweit deſſes Dorfes gelegenen ſogenannten Windmühl-Berge hat ſich in früheren Zeiten eine Windmühle befunden, zu der 14 bis 16 Scheffel Acker gehört haben. Wenn nun Dominium wünſcht, daß daſelbſt wieder eine Windmühle gehant, auch ſo viel wie ehedem (auch mehr oder weniger) Acker neßſt etwas Holze zum Aufbau, aus dem demſelben gehörigen, in Wenig-Rohrau belegenen Forſte, dazu geben, und endlich auf die Mühle ſelbſt keinen Geldzins, ſondern bloß die Brödtes-vey legen will; ſo muß gewiß die Acquisition der Mühlenbau-Stelle um ſo annehmbarer ſchei-nen. Alle diejenigen, die daher geſonnen ſind dieſe Stelle zu kaufen und ſonſt zu dieſem Unter-nehmen Luſt haben, werden hierdurch aufgefordert, ſich auf dem Schloſſe zu Groß-Mohnau ſelbſt zu melden, um das Nähere darüber zu behandeln. Groß-Mohnau den 1. Sept. 1817.

(Freiguts-Verkauf.) Ein kleines Freigut ohnweit Winzig, circa 5000 Rthlr., iſt zu verkaufen. Näheres ſagt der Agent Bättner, Dhlauer Gaſſe im grauen Strauß.

(Verkauf von Stählen aus der Königl. Stammschäferey in Schlessen.) Der unterm 15ten August c. angekündigte Verkauf von edlichen und Wetzlig Stählen, von den genannten Racen, als Rambuilletts, Monceys, Mürats, Malmaisons und Chanteloups, wird gegen baare Bezahlung in Courant hieselbst am 24ten dieses Monats Statt haben, und Vormittags um 9 Uhr den Anfang nehmen. Panten bei Liegnitz den 6. September 1817.

Die Administration der Königl. Stammschäferey.

(Kaufgesuch.) Hochstämmige Ebereschen- und Kastanien-Stämme, zum Verpflanzen, sucht das Dominium Maffel bei Trebnitz, und bittet um postfreie Benachrichtigung, wo solche verkauft werden.

(Bitte an edle Menschenfreunde.) Durch ein edles, liebevolles Darlehn von Einhundert Rthl. und Zwanzig Reichsthalern Courant, allerlängstens auf 6 Wochen, kann einer stillen, durch böse, gewinnstüchtige Menschen unglücklich gewordenen, Familie viel, sehr viel erhalten und zu ihrem fernern Fortkommen alles beigetragen werden. Sollte unter Schlessens allgemein bekannten edlen Menschenfreunden, die so gern oft im Stillen thätige Handlungen mit der Güte ihres Herzens verbinden, und den edeln, großmüthigen Britten ehr oft den Rang, zweckmäßig wohlthätig zu seyn, freitlig machen, ein Wohlthäter zu diesem Geschäfte geneigt seyn: so wird gebeten, die gefällige Anzeig davon in unfrankirten Briefen an meinen wahren, edeln, liebevollen Wohlthäter Hrn. Bürgermeister Kröner in Zohben zu machen, welcher auch die Güte haben wird, nach seiner Einsicht die Bedingungen und Sicherheit zu eröffnen. Die üblichen Zinsen werden geleistet und alle Kosten getragen. Dieser Wohlthäter hat hier gewiß den Lohn zu erwarten, den Gott auf das 4te Gebot gesetzt hat, und beim Hinübergehen durch die Hallen seines dem Menschenwohl geweihten Lebens in den ewigen Osten das göttliche Bewußtseyn, Un- glückliche gerettet zu haben, mitzunehmen.

M*** G*** H***

(Dienstsuchender.) Ein unverheiratheter gebildeter Mensch von 30 Jahren, welcher schon conditionirt hat und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht in Breslau ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Distrikteur Koch, an der Ecke der Ohlauer Gasse.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Bei R. A. Hartleben in Pesh sind neu erschienen und bei W. O. Korn in Breslau für beigefegte Preise in Courant zu haben:

Umständliche Aufklärungen der denkwürdigsten Ereignisse, Empörungen, Feldzüge, Verschwörungen, Gräuels- und Zerstörungsscenen, welche durch die französische Revolution veranlaßt worden sind. Nach den besten Quellen herausgegeben von E. Fe- derich Buchholz. 8. 1816—1817. Complet in 14 Bänden. Mit schönen Kupfern und Umschlägen. 14 Rthl.

Unter diesem Titel sind die wichtigsten Werke vereint, die seit der wiederhergestellten Preßfreiheit in Frankreich zur Entschleierung der geheimsten Ereignisse der Revolution einzeln erschienen sind. Vieles davon ist auszugsweise in deutschen Journalen mitgetheilt worden, aber nirgends finden sich diese Schriften so vollständig gesammelt, so vollständig übersetzt. Wir nennen hier nur: Labeaumes Feldzug in Rußland in 2 Bänden; Roccas Denkwürdigkeiten aus dem Feldzug in Spanien; Brossinats überaus wichtige Geschichte des Revolutionstribunals, in 2 Bänden; Rodrigues Darstellung der Ereignisse in Paris 1814; die Gründe der Buonapartisten-Verschwörung im März 1815; die Denkschrift der in Mailand im Jahre 1814 ausgebrochenen Revolution gegen die Franzosen; Martins Geschichte der franz. Expedition nach Aegypten, in 2 Bänden, — ohne so vieles andere Wichtige und Außerordentliche zu erwähnen, wodurch dieses Werk fast unentbehrlich zur Kenntniß dieses fürchterlichen Zeitraumes ist. Diese Sammlung hatte sich aber auch der günstigsten Aufnahme zu erfreuen, indem die ersten 9 Bände in einem Jahre 2 Auflagen erforderten und es schnell bis zum 14ten Band anwuchs, mit dem es nun geschlossen ist. Der eben erschienene 13te und 14te Band enthält: die Expedition und Landung auf Quiberon. — Politisches, moralisches und Privatleben des französischen Ergenerals Carnot. — Geschichte der Revolution auf der Insel St. Domingo nach Dalmas. — Die Lage des 1ten und 6ten Octobers in Versailles 1789. — Schilderung meines Anglicks und der Verfolgungen, die ich seit 26 Jahren zu erdulden hatte, von Viton. — Mallet's Verschwörung gegen den Kaiserthron im Jahr 1812.

Chronik des Abenteuerlichen, Seltsamen und Wunderbaren in den Schicksalen berühmter Reisenden. Nach dem Französischen bearbeitet von Ehrenstein. Dritter Band. Mit Kupfern. 8. 1 Nthlr. Alle drei Bände 3 Nthlr.

Dieses Werk zeigt an zahlreichen Beispielen, einerseits, welchen schrecklichen Gefahren der Mensch sich aussetzt, bald um seine Neugierde zu befriedigen, oder seine Kenntnisse zu bereichern, bald um kluge, berechnete Handels speculationen, oder eitle, von unerfülllicher Habgierde erzeugte Pläne auszuführen, auf der andern Seite aber zeigt es auch, welcher unglücklicher Anstrengungen, welches Mühs, welcher Ausdauer der Mensch fähig ist, wenn Gefahren des Todes ihn umringen und ihn jeden Augenblick zu verschlingen drohen. In heider Rücksicht verdient dieses Werk die Aufmerksamkeit der Lesewelt. — Der dritte Band enthält: Bruce's Reise durch die Wüste Kubiens; Cook's dritte Reise nach Ost; Mungo Parks vorzüglichste Abenteuer im Innern von Afrika; Gemälde einer Hungersnoth auf einem französischen Schiffe, Schiffbruch des Franz Polart und der Gräfin Burk.

Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der unglücklichen und ausgearteten Menschheit. Nach Criminalprozessen neuerer Zeit herausgegeben von E. F. Buchholz. Zweiter Band. Mit Bignette 1 Nthlr. Beide Bände 2 Nthlr.

Es wäre des Verbrechens und des Unglücks sicher weniger auf der Welt, wenn man die Geschichte häufiger zur Lehrerin der Unerfahrenheit benutzte, und die Menschen aus Beispielen mit den Schreckbildern des Lasters und seinen traurigen Folgen bekannt machte. Der Verfasser dieses Werks hat dazu eine Reihe Criminalprozesse neuerer Zeit benutzt, und aus ihnen treffsichtige Gemälde gebildet, welche ihrer moralischen Tendenz vollkommen entsprechen.

Inhalt des zweiten Bandes: Poilly oder das erzwungene Klostergelübde; Molly's Elend, oder die Bekanntheit einer Sublerin; Joseph der Laubkumme, oder die Geschichte des Grafen Solar; die Heirath aus Zwang; der englische Admiral Byng, ein Opfer der Politik; Michael Wenzel, oder die Nacht verschmähet Liebe; die Launen, Verschwendungen und Ränke der Herzogin von Kingston u. s. w.

Miniaturgemälde aus der Länder- und Völkerkunde; Aegypten, oder Sitten, Gebräuche, Trachten und Denkmäler der Aegyptier. Nach dem Französischen des Herrn Breton u. 4 Bändchen. Mit 67 Kupfern. Taschenf. 1817. In Umschlag br. 5 Nthlr. 10 sgr.

Aegypten, eines der merkwürdigsten Länder des Alterthums, der Sitz einer frühen hohen Kultur, verräth noch gegenwärtig den Glanz seiner vormaligen Herrlichkeit in den ehrwürdigen Denkmälern, die der Zahn der Zeit unsern Blicken noch nicht entziehen konnte. Der reiche Stoff, den diese Denkmäler und die Sitten der Einwohner zu malerischen Darstellungen geben, ist der Grund, warum wir über dieses Land so viele große Kupferprachtwerke eines Pococke, Denon, Mayer, Valencia u. s. w. besitzen, die aber wegen ihrer Kostbarkeit selten in die Hände von Privatpersonen kommen können. In unserm Werke wird einem gebildeten Publikum das Merkwürdigste aus jenen Prachtwerken in getreuen schön gekochenen Nachbildungen, mit ausführlichem Text geliefert.

Bekannt sind, in gleicher Form bearbeitet, erschienen:

Rußland, oder Sitten, Gebräuche und Trachten der sämmtlichen Provinzen dieses Kaiserthums. Mit 110 Kupfern, nach Original-Zeichnungen und nach der Natur aufgenommen durch Demame-Demartrakt und Robert Ker-Porter. Nach dem Französischen des Herrn Breton. 6 Bändchen. Taschenformat. 1816. In Umschlag geheftet 6 Nthlr.

Ägypten und Dalmatien, oder Sitten, Gebräuche und Trachten der Ägypter und Dalmatier, und ihrer Nachbarn. Aus dem Französischen nach Hacquet, Forkk und Cassa's verfaßtem Werke, des Herrn Breton, übersetzt von Janus Pannosentus. 2 Bdchen. Mit 36 Kupf. Taschenf. 1816. In Umschl. br. 2 Nthlr. 20 sgr.

Afrika, das westliche, oder Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten der Afrikaner zwischen dem Senegal und Gambia und der Mohrenstämme in der großen Wüste. Nebst naturhistorischen Bemerkungen und der Geschichte der afrikanischen Colonien. Aus dem Französischen. 4 Bändchen. Mit 45 Kupfern und 2 Kartchen. 12. In Umschlag geheftet 4 Nthlr.

Spanien, oder Sitten, Gebräuche, Trachten und Denkmäler der Spanier. 4 Bändchen. Mit 50 schönen Kupfern. Taschenformat. In Umschlag geheftet. (Unter der Presse.)

Die That. Trauerspiel in 5 Akten von Eberese v. Artner. Der Schuld von A. M. 1 Nthlr. 1ster Theil. 8. 1817. Geheftet

Dieses Drama der unter dem Namen *Théâtre* dem Publikum so lieb gewordenen Dichterin nennt

Als den ersten Theil der Schuld von A. Müller, weil es eine frühere Periode aus dem Leben Hugo's von Derindur, weil es die Handlung des unbewussten Brudermords selbst darstellt, dessen Folge die Schuld war.

Dramatische Dichtungen von Matthäus von Colln. Dritter und vierter Band.

Mit Kupfern von Lips und Stöber. 8. 1817. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Alle vier Bände 5 Rthlr. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser ist durch seine Arbeiten so vorthellhaft bekannt, daß wir es für überflüssig halten, etwas zum Lobe dieser Dichtungen zu sagen. Wir geben demnach bloß den Inhalt aller 4 Bände an: I. der Tod Friedrichs des Streitbaren, Trauerspiel in 5 Aufzügen. — Der Eid, Trauerspiel in drei Aufzügen nach Corneille. II. Marius, Trauerspiel in 5 Aufzügen. — Cathon und Colmal, Iprisches Schauspiel in 3 Aufzügen. III. Belas Krieg mit dem Vater, Schauspiel in 3 Aufzügen. — Die feindlichen Söhne, Schauspiel in 3 Aufzügen. — Der Tod Heinrichs des Graufamen, Trauerspiel in 2 Aufzügen. IV. Butes, Trauerspiel in 3 Aufzügen. — Der Streit am Grabe, Vorspiel. — Die Kausinger, Trauerspiel in 5 Aufzügen.

Pharmacologische Tabellen, oder systematische Uebersicht der Arzneimittel in tabellarischer Form, zum Gebrauche für praktische Aerzte und Wundärzte und bei akademischen Vorlesungen, von Gottlieb Wilhelm Schwarz, der Philosophie und Medicin Doctor, ausübendem Arzte und Privatdocent auf der Universität zu Leipzig.

Der gelehrte Verfasser, dessen Arbeit sich an die eines Ebermayer, John, Schmalz u. a. anreicht, setzt nach der allgemein angenommenen Classification der Arzneimittel die physikalischen Eigenschaften, Verwechslungen etc., die Gemischen Bestandtheile (diesem Abschnitt wird um so mehr Aufmerksamkeit geschenkt, je verbreiteter die Chemie in unsern Tagen, und je tiefer die Pflege ist, deren sie sich erfreut), die Wirkungsart, Heilkäfte etc., die äußere Anwendung, Gabe und Formen etc. und die pharmaceutischen Präparate eines jeden einzelnen mit gründlichster Genauigkeit in gedrängtester Kürze aufeinander, umfaßt demnach alles, was zur genauen Kenntniß der physikalisch-gemischten und therapeutischen Eigenschaften der Arzneikörper, den praktischen Aerzten sowohl als auch den akademischen Dozenten, vorzüglich notwendig ist, erleichtert zugleich durch die angenommene tabellarische Form, ganz urgemein die Uebersicht und kann darum mit Recht auf dankbare Anerkennung seines Verdienstes Anspruch machen, das weite Feld der Pharmacologie zu einem leicht zu umfassenden Ganzen vereint, und damit eine längst gefühlte Lücke unserer Literatur ausgefüllt zu haben.

Die Erscheinung dieses Werks glaube ich zu nächst kommender Jubiläummesse versprechen zu können, werde für gutes Papier und die so nöthige Correctheit des Druckes strenge Sorge tragen, und durch mögliche Wohltheiligkeit des Preises nach allen Kräften gemeinnützig zu werden suchen. Subscribenten, denen zu Einfindung ihrer Bestellungen Frist bis Ende Februar 1818 zugestanden ist, erhalten 3 Rebab am nachberigen Ladenpreise. Leipzig, im July 1817. Job. Ambr. Barth.

(Auf obiges Werk wird in der W. G. Kornischen Buchhandlung in Breslau Bestelung angenommen.)

Herabgesetzter Preis von 8 Thlr. auf 4 Thlr. 15 Sgr. Cour. des Taschenbuches:

Mnerva. Fünfter bis achter Jahrgang oder 1813 bis 1816. Mit vielen Kupfern zu

Schillers dramatischen Werken. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem jüngern.

Angegangen von vielen Freunden und Lesern der Mnerva, auch den 5ten bis 8ten Jahrgang dieses Heftlichen Buches um einen wohlfeilern Preis zu geben, hat sich der Verleger, um den Wünschen des Publikums genug zu thun, dazu entschlossen und den bisherigen Preis des 5ten bis 8ten Jahrgangs oder der Jahre 1813 bis 1816 auf Vier Thaler 15 Sgr. Courant herabgesetzt, wofür sie in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu erhalten sind.

Nach diese vier Jahrgänge erhalten Beiträge der geachteten deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen, und die Kupfer derselben gehören zu Schillers Maria Stuart, der Braut von Messina, Wilhelm Tell und den Räubern.

Die vier ersten Jahrgänge der Jahre 1809 bis 1812 mit den Kupfern zu Schillers Gedichten, Don Carlos, Turanfrau von Orleans und Wallenstein, sind auch noch um den ähnlichen herabgesetzten Preis von Vier Thlr. 15 Sgr. zu haben. Der 9te bis 12te Jahrgang mit 72 schönen Kupfern hat demnach den höchst wohlfeilsten und billigen Preis von Neun Thalern. — Der 9te Jahrgang für 1817 mit den Kupfern zu Schillers Fiesco kostet 2 Thlr. 8 Sgr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) ist folgende so eben erschienene interessante Schrift für 13 Sgr. Courant zu bekommen:

Einige Ideen aus der wirklichen Welt über Verfassungswesen. Dem Geiste der Zeit gewidmet. — Nimmt hin bles Wächlein und verschling's. — Erste Lieferung.